

Ein höchst stimmiges Schwingungsverhältnis

Handharmonika-Club Untergrombach und proVocal aus Münzesheim gemeinsam im Konzert

Ein wahrhaft meisterhaftes Konzerterlebnis unter dem Motto „A-Chor-deon – Im Schwingungsverhältnis von Klassik bis Pop“ boten der Handharmonika-Club Untergrombach 1933 zusammen mit dem proVocal Meisterchor aus Münzesheim im Bürgerzentrum Bruchsal.

Bereits das erste Orchester begeisterte mit „Slavonska Rhapsodija“, einer rhythmisch sehr durchsetzten Komposition, bei der jede Stimme mit solistischen Parts glänzen konnte. Das zweite Orchester, welches zu den besten Akkordeonensembles der Welt gehört, setzte mit der modernen, viersätzigen „Suite d'affetto“ einen weiteren Höhepunkt des Konzertes. Die unterschiedlichen Stile, mal lebhaft, mal lieblich, arbeitete das Orchester wunderbar heraus. Aber auch bedrohliche, disharmonische Klänge, wie bei „Mars, The Bringer of War“ kamen dank dem taktgenauen Schlag von Dirigent Wolfgang Pfeffer ohne zu zögern. Als homogener Klangkörper mit viel Rhythmusgefühl präsentierten sich die Untergrombacher bei der „Mambo“ aus der West Side Story. Mit vollem Einsatz, unterstützt durch Schlagzeug, Pauken, und Bongos sprang der Funke auf die Zuhörer über, die sich prompt mit einem langen Applaus bedankten.

Auch der Meisterchor proVocal begeisterte das Publikum mit einem solistischen Part. Bei „Horch, was kommt von draußen rein“, einem durchkomponierten Satz mit Strophen in moll überzeugten die zahlreichen Sängerinnen und Sänger mit guter Dynamik. Ebenso bei „Dieu! qu'il la fait bon regarder!“ von Claude Debussy wobei die punktierte, klare Aussprache des Chores besonders gut zur Geltung kam.

Beeindruckend auch der Tonumfang, der bei „Somewhere“ aus Leonard Bernsteins „West Side Story“ präsentiert wurde. Der ganze Chor geriet schließlich bei „Parkplatzregen“, einem sehr erfrischenden Song, in Bewegung. Die Sängerinnen durften anschließend bei „I Feel Pretty“ aus der West Side Story brillieren, ehe die Männer mit „If I Can't Love Her“ aus „Beauty And The Beast“ konterten. Unter dem schwingvollen Dirigat von Matthias Böhringer war mit „Music Does It!“ der vorläufige Schlusspunkt erreicht.

Zum großen Finale im Rechsbergsaal bliesen nun beide Vereine zusammen mit „Lord Of The Rings“, einer Zusammenstellung der berühmtesten Melodien aus der Ring-Trilogie. Durch die anfängliche Verteilung der Sängerinnen



EINEN BESONDEREN KONZERTABEND bereiteten die Musiker aus Untergrombach und die Sänger aus Münzesheim der Publikum im Bruchsaler Bürgerzentrum. Beide Klangkörper zählen zur Spitze in ihrem jeweiligen musikalischen Bereich. Foto: mawi

und Sänger im Zuschauerraum entstand ein interessantes Klangbild. Der Auftritt auf die Bühne folgte mit der bekannten Hymne von Vangelis „Conquest Of Paradise“.

Zu einem fulminanten Klangkörper vereinigt, wagten sich die Musiker nun an das Mammutwerk „Bohemian Rhapsody“ von Freddy Mercury heran. Das Publikum wurde bei dieser grandiosen Aufführung jedoch alles andere

als enttäuscht. Stimmgewaltig verschmolzen Chor und Orchester und boten einen mitreißenden Hörgenuss.

„Music Was My First Love, And It Would Be My Last“, unter dieses Motto stellten Mathias Pfeffer und Cordula Wagner, die den Abend mit kurzweiligen Moderationen umrahmten, das letzte Lied „Music“ von John Miles. Auch hier liefen proVocal und das Akkordeonor-

chester nochmals zu Höchstform auf. Bei tosendem Applaus und zwei Zugaben gab es keine Zweifel mehr.

Die beiden Dirigenten Wolfgang Pfeffer und Matthias Böhringer sorgten mit ihren Musikerrinnen und Musikern dafür, dass an diesem Abend das „Schwingungsverhältnis von Klassik bis Pop“ stimmt. Markus Wittig

Rock-Nachwuchs stand auf der Bühne

In Kaufmanns Schlachthof gab die Modern-Music School Bruchsal und Hambrücken ihr Jahreskonzert. Schüler standen vor rund 150 Zuhörern auf der Bühne und präsentierten Songs der Rock- und Popgeschichte. Die erste Konzerthälfte war geprägt von unplugged Songs. Besonders herausragend waren dabei Lisa Mürle mit „Torn“ und „Behind The Hazel Eyes“, Katharina Wengzik mit „Ironic“ und Hit Kid Taso mit dem Song „Can't Stand It“. Dazwischen wurde es bei dem Piano-Cover „The Meadow“ im Schlachthof immer leiser, bis nur noch Kerstin Rupp zu hören war. Sie nutzte das Piano, um ausnahmslos alle Zuhörer durch ihre einfühlsame Spielweise an sich zu binden.

Die zweite Hälfte war geprägt von soften sowie rockigen Bands, die jederzeit harmonisch auftraten. Erwähnenswert hier das originalgetreue „Hotel California“-Gitarrensolo, gespielt von Michael Rhodi, welcher noch während des Songs kräftigen Applaus bekam. Umwerfend war der dreistimmige Gesang von Michaela Hammer, Myriel Mayer und Lisa Mürle bei „Sweet Dreams“, untermauert von mächtigen Synthesizer-Klängen, die Nico Uibel dem Keyboard entlockte. Nicht zu vergessen die gewaltige Bass- und Schlagzeug-Sektion. Hannes Stober, Manuel Kiefert, die Geschwister Linn, David Tauber, nur um einige beim Namen zu nennen, sorgten jederzeit für den notwendigen Groove beim Konzert. sm

Fräulein Knöpfe in Festhalle Philippsburg

Der Liederkranz Philippsburg präsentiert Fräulein Knöpfe und ihre Herrenkapelle: Das preisgekrönte Musikkabarett-Trio gastiert am Samstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, in der Jugendstil-Festhalle Philippsburg. Bei zahllosen ausverkauften Konzerten, Fernsehauftritten sowie Tourneen begeistern Cordula Möhringer (alias „Fräulein Knöpfe“), Reiner Möhringer (Gesang, Klarinette, Saxofon, Gitarre) und Uli Kofler (Klavier, Gesang) Jung und Alt.

Schon bei ihrem letzten Auftritt innerhalb der Liederkranz-Jubiläumssfeier jubelten Publikum wie Chor gleichermaßen.

Karten im Vorverkauf gibt es bei der Sparkasse und der Firma Raible, Backhausstraße 13, Philippsburg. BNN

Krautrock-Kult: Guru Guru kommt

Der Musikexpress bezeichnete sie als „das runderneuerte Flaggship des Deutschrock“, man zählt sie zu den Urgesteinen der progressiven Rockmusik und Mitbegründer des Krautrocks: Guru Guru kommen am 15. Oktober in den Bruchsaler Schlachthof. Kopf der Band ist Mani Neumeier, ein Schlagzeuger der Extraklasse, Free-Jazz-Pionier, Klangforscher und Alt-Hippie, dem man seine 70 Jahre so nicht ansieht. Nach der Gründung von Guru Guru 1968 im Jahr der Studentenrevolutionen folgte 1971 das erste Album „Ufo“ (1971), das noch heute weltweit Kultstatus besitzt. Ähnlich wie Can, Kraan oder Amon Düül bewegte sich die Band mit ihrer Synthese aus experimentellem Rock, Ansätzen von Avantgarde über die Variationen des Jazz bis hin zur reinen Elektronik weit ab vom Mainstream. Heute klingen Guru Guru nach Ethno-Ambient-Rock, bedienen sich indischer und afrikanischer Einflüsse, aber integrieren auch Loops und Samples.

Mit über 25 LP- und CD-Veröffentlichungen und mehr als 2 000 Konzerten zählen die Mitbegründer des Krautrocks unbestritten als eine lebende Legende. Neben Mani Neumeier am Schlagzeug zählen zur aktuellen Besetzung Roland Schaeffer (Gitarre / Saxofon / Nadawaram), Peter Kühmstedt (Bass) und Hans Reffert (Gitarre / Lapsteel).

Guru Guru kommt am Freitag, 15. Oktober, um 21 Uhr in den Schlachthof nach Bruchsal. Tickets und Infos unter (0 72 51) 3 02 45 81 oder 93 03 90. BNN

Mit Musik und Tanz ein Hospital für Frauen

Am Freitag, 15. Oktober, lädt ab 18 Uhr der Verein „Menschen für Frauen“ in die ASV-Halle in Bruchsal (Nähe Schwimmbad) zu einem afrikanischen Abend mit Musik und Tanz ein. Mit dabei sind die afrikanischen Trommelgruppen „Modou Seck and Friends“, „Satee Kooma“, sowie „Amizadé“, Ingerose Werners Trommelgruppe aus Östringen. Afro Dance gibt es mit Gundelinde Banschbach. Der Eintritt ist frei, die eingenommenen Spenden gehen an „Menschen für Frauen“. Der Verein hat das Ziel, Frauen in Burkina Faso zu helfen, die aufgrund von Geburtsverletzungen, Beschneidung oder Krankheit mit schweren Leiden leben müssen.

Vereinsgründer Jürgen Wacker, Chefarzt der Frauenklinik Bruchsal, wird einen Vortrag halten über das Land Burkina Faso, die dort lebenden Frauen und die konkreten Pläne des Vereins, der in der Hauptstadt Ouagadougou ein Grundstück übertragen bekommen hat. Dort soll ein Hospital entstehen, in dem betroffene Frauen Hilfe finden können. Zusätzlich wird das Hospital als Aus- und Fortbildungszentrum dienen, regelmäßige Schulungen für ansässige Hebammen und Mediziner sind geplant. Die Kosten für den Bau werden sich auf etwa 300 000 Euro belaufen. Auch die Kosten für den laufenden Klinikbetrieb werden in der ersten Zeit vor allem durch Spendengelder abgedeckt werden. pa

Hafer- und Bananenblues im Hummelstall

Harald Hurst und Gunzi Heil gastierten anlässlich der Kerwe bei den Büchenauer „Grießknöpf“

„Wenn wir 400 oder 500 Karten gehabt hätten – die hätten wir auch verkauft!“, so die feste Meinung der Büchenauer BKG-Mitglieder. Im Rahmen der „Kerwe 2010“ (wir berichteten) hatten die Karnevalisten das erprobte Duo Harald Hurst/Gunzi Heil in den „Hummelstall“ eingeladen. Die knapp 200 Karten waren nämlich im Vorverkauf in 25 Minuten an den Mann gebracht worden. Und diese Vorschuss-Lorbeeren waren gerechtfertigt.

Der Mundart-Dichter Harald Hurst „schreibt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist“, und der Tastenmann Gunzi Heil wurde bei den „Deutschen Kabarett-Meisterschaften“ gar „Deutscher Vizemeister“.

Zum Thema „Auftritt“ fiel den beiden einiges ein: so erinnerte sich Hurst an einen Abend bei einem Weingutsbesitzer, der unbedingt sei-

ne neu erworbene Nebelmaschine ausprobieren wollte – bei gerade einmal 80 Gästen.

Gunzi Heil setzte noch eines drauf: „Den Beamer-Einsatz konnten wir ihm ja noch ausreden. Dafür hat eine Dame im Publikum ständig laut geredet. Später war zu erfahren, dass sie für eine chinesische Gruppe übersetzt hat.“ Harald Hurst: „Wie die wohl Labbdüdel und Muckabatschä übersetzt hat?!“

Mit Vergnügen erinnerte sich Harald Hurst an einen Abend am „Musikalischen Nordpol“, in Sankt Peter-Ording, vor lauter „Hochsprachler“. Sprachlos war der Ur-Badener allerdings, als ihm eines der Nordlichter zurief: „Herr Hurst, Ihr Schwäbisch klingt so drollig!“ Mit seinem „Spaghetti-Lied“ tauchte Gunzi Heil in die Welt der Supermärkte ein.

Eigentlich wollte er nur eine „Hackfleisch-Soße“ einkaufen, stolpert aber über alle Sonderangebote.

Bei der Soßen-Dose ist das Haltbarkeitsdatum bereits überschritten, was an der Kasse nach einer Explosion derselben zu Verwirrungen führt. Ab und zu wird Harald Hurst auch zu Lesungen in Schulen eingeladen.

Bei den anschließenden Fragen werden höchst unterschiedliche Auskünfte verlangt. Im Gymnasium: „Herr Hurst, schreiben Sie eruptiv?“, in der Berufsschule: „Was verdienen Sie mit diesen Sprüchen?“

Über den Zustand des Zimmers seines eigenen Sprößlings regt sich Hurst schon gar nicht mehr auf: „Pizza-Schachdla, Joghurt-Becher, Klamotten üwwerall – awwer ko Lehrbuch!“

Bären, Tiger und Löwen in Oberhausen

„Opernstudio“ der Musik- und Kunstschule verlegte Zirkus in die Schulsporthalle

Was ist los in Oberhausen? Gefährlich aussehende Bären, Tiger und Löwen ziehen in die Schulsporthalle um. Sie fauchen, knurren und brummen, haben drohend ihre Pranken, blitzen mit den Augen – und singen. Doch Angst musste niemand haben. Denn bei den Tieren handelte es sich um durchaus menschliche Akteure des „Opernstudios“ der Musik- und Kunstschule Bruchsal, das derzeit in mehreren Schulen und Hallen gastiert.

„Zirkus Tralala“ heißt das selbst geschriebene Musiktheaterspektakel, das Marty Beck mit ihrem großen Team in die Zirkusarenen der Region zaubert: eine Mischung aus Musicals und Kinderliedern, Opern und Operetten, aus Schauspiel und Show, Tanz und Akrobatik. Was das Ensemble bietet, ist weit mehr als nur sehens- und hörensenswert. Die Konzeption und Inszenierung sind Meisterleistungen. Auch das musikalische Drumherum. Mit dem „Zirkus Tralala“ kooperiert Opernstudio zum ersten Mal direkt mit den Schulen. Und sehr erfolgreich, wie man feststellt.

Die Zuschauer sind begeistert und applaudieren immer wieder. Denn sie bekommen im Laufe der gut zwei Stunden etliche schauspielerische und gesangliche Topalente präsentiert. In der Manege gibt es nicht nur Raubtiere, sondern auch Pferde, Clowns, Jongleure, Messerwerfer, Einradfahrer, Dompteure und Tanzgirls. Super-Auftritte legt „Olympia“ Adela Decker an den Tag, Schlangenfrau Katrin Laier ist eine Augenweide. Unter die Haut gehen die Stimmen von „Zirkusdirektor“ Michael Mitschele und von „Clown Chica“, dargestellt von Katharina Laber. Die engagierte Schar der Mitwirkenden – 13 Frauen, sechs Männer, acht Kinder und eine Kinderturngruppe – begeistert das Publikum vom Anfang bis zum Schluss.

Worum geht es inhaltlich? Was ist die Hintergrundgeschichte dieses besonderen Musiktheaterspektakels? Drei Geschwister reißen



DEN ZAUBER DER MANEGE erlebten die begeisterten Zuschauer in der Schulsporthalle in Oberhausen, wo der „Zirkus Tralala“ sein Musiktheaterspektakel inszenierte. Foto: ber

von zu Hause aus. Sie träumen vom Zirkusleben. Doch Zirkusdirektor Stanislawski zaudert. Nur „vorläufig und nur für einen Tag“ lässt er sie Zirkusluft schnuppern. Atmosphäre, Alltag und Ablauf in einem Zirkus werden gegenwärtig.

Wie überzeugend die jungen Akteure mit gesanglichen Leistungen auftrumpfen, wundert und erstaut. Unter dem Zirkuszelt sind Schlager, Songs, Arien und Duette zu hören.

Die geschmeidige Schlangenfrau reizt mit einem orientalischen Bauchtanz und singt Puccini dazu. „O mein Papa war eine wunderbare Clown“, ließ die graziöse „Olympia“ wissen.

Die Tiger und Löwen wirken bei Rossinis „heiterem Duett der Katzen“ gar nicht mehr furcht einflößend. Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen von Alexander Burghardt. Werner Schmidhuber

Chris Cosmo tritt im Club Dub auf

Chris Cosmo tritt am Samstag, 16. Oktober, um 23 Uhr um Bruchsaler Club Dub auf. Der Künstler steht für ausgelassene Stimmung und Musik auf hohem Niveau.

Chris Cosmo hat sich in den letzten Jahren mit seinen beiden Alben und vor allem seinen Live-Konzerten in Südwestdeutschland bereits einen echten Namen gemacht und ist in ganz Deutschland und der Schweiz mit seinem Sound unterwegs. Früher war er Straßenmusiker und einer seiner Songs war bereits für den Echo nominiert. Als Warm-up und After Show wird „Dj Manual 3000“ an den Reglern stehen und die Gäste bei achtziger und neunziger Mixed Music zu einem etwas anderen Abend im Dub Club beschallen. BNN

Chorkonzert zur Wiedervereinigung

Die Chorgemeinschaft „Eintracht“ Huttenheim lädt am Sonntag, 17. Oktober, unter dem Motto „Deutschland Deine Lieder“ zu einem Chorkonzert ein. Aufhänger für die Veranstaltung ist die Wiedervereinigung Deutschlands, die sich jetzt zum 20. Mal jährt.

In einem abwechslungsreichen Programm wollen der Gemischte Chor der „Eintracht“ und der Jazz/Pop-Chor Sine Nomine zeigen, wie vielfältig das Liedgut deutscher Chöre mittlerweile ist. Dabei werden natürlich Lieder aus allen Regionen Deutschlands zu hören sein. Aber die Sängerinnen und Sänger schauen auch über den Tellerrand hinaus, denn längst ist die Musik unserer europäischen Nachbarn und aus der ganzen Welt überall präsent und hat Eingang in unsere Radios, Ohren und Herzen gefunden.

Das Konzert findet im Pfarrheim St. Peter, Philippsburger Straße 2, in Huttenheim statt. Eintritt fünf Euro, Beginn 18 Uhr, Saalöffnung 17.30 Uhr. BNN